

Tag des offenen Archivs



Historische Exponate werden beim „Tag des offenen Archivs“ von den Hobby-Forscherinnen und „Brücke“-Mitgliedern (v.l.) Maria Hemmis, Gabriele Suermann und Ursula Tappe begutachtet. Bilder: renn

## Elisabeth Frische: „Erforshtes gehört nicht in die Schublade“

Lippetal-Hovestadt (nes). Paul Piepenbreier, Vorsitzender des Heimatvereins, bescheinigte Elisabeth Frische jugendliches Engagement und gewinnenden Charme. In der Tat eilen der jung geliebten Koordinatorin des Arbeitskreises Familienforschung im Verein Brücke, Verein für Geschichte und Heimat Lippetals, diese Eigenschaften voraus.

Am Samstag hat Elisabeth Frische, die selbst fast 80 Jahre zählt, ihr neuestes Werk vorgestellt: „Haus Biele“ – Vergangenheit und Gegenwart eines denkmalgeschützten Hauses. Das Heft ist als zweite Ausgabe der Schriftenreihe des Vereins erschienen. Da sich der Arbeitskreis Familienforschung seit einiger Zeit mit der Geschichte der Hausstätten in Lippetal befasst, war es nahe liegend, am Beispiel von Haus Biele – vor dem Erwerb durch die Gemeinde Gastwirtschaft und heute

Bürgerbüro – aufzuzeigen, was sich an Haus- und Familiengeschichte zusammenbringen ließ.

Bei der Vorstellung galt Elisabeth Frisches Dank der Gemeinde Lippetal, die ihr Einsicht in die Unterlagen gewährte, die den Erwerb des Hauses Biele und die Restaurierung dokumentieren. Mit eigenen Forschungen ergänzte sie vorhandenes Material, insbesondere das aus dem Archiv des Hovestädter Heimatforschers Felix Bierhaus, das dieser der Gemeinde im Herbst 2009 zur Verfügung stellte. Des Weiteren dankte Elisabeth Frische allen, die zusätzlich unterstützt haben, insbesondere Gabriele Beckmann geborene Biele und der Ludger Bierhaus-Stiftung, die einen finanziellen Beitrag zur Drucklegung des Heftes leistete.

Elisabeth Frische, die in Greven zu Hause ist, kam auf der Suche nach der Familie ihres inzwischen

## Verein „Brücke“ entführt in Geschichte der Region

Lippetal-Hovestadt (renn). Im „Brücke“-Archiv im Dachgeschoss des Hovestädter Hauses Biele sammeln sich seit Februar 2007 Dokumente, Bücher, Fotos und viele andere stumme Zeitzeugen aus der langen Vergangenheit der Lippetaler Dörfer. Besonders interessante Exemplare wurden am Samstag beim dritten „Tag des offenen Archivs“ einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Zum dritten Mal öffneten die „Brücke“-Mitglieder die Räumlichkeiten und stellten einige Funde exemplarisch vor. Trotz des durchwachsenen Wetters fanden einige Besucher den Weg ins Haus Biele, wo sie auch die ebenfalls vom Verein organisierte Ausstellung zur faszinierenden Geschichte des Hauses begutachten. Im Rahmen dieser Ausstellung wurde auch die zweite Ausgabe der „Brücke“-Schriftenreihe mit dem Titel „Haus Biele – Vergan-

genheit und Gegenwart eines denkmalgeschützten Hauses“ vorgestellt.

Die ehrenamtlichen Archivare des Vereins „Brücke – Verein für Heimat und Geschichte Lippetal“ haben in beachtlicher Detailarbeit dafür gesorgt, dass aus privaten Nachlässen, Schenkungen oder zufälligen Dachbödenfundstücken eine bemerkenswerte Sammlung geworden ist.

270 so genannte Datensätze sind seither zusammengekommen. „Wir haben uns in der Anfangszeit unseres Archivs vor neuem Material kaum retten können. Mittlerweile haben wir aber den größten Teil gesichtet, bewertet und archiviert“, erklärt Paul Suermann, der zusammen mit seinen Mitstreitern der „Brücke“ die mühsame, aber stets interessante Archivarbeit durchführt.

Immer noch kommen weitere Stücke herein, die den Archivaren in ihre fachkundigen Hände gege-

ben werden. „Oft wollen die Leute einfach, dass ein Teil ihrer Lebensgeschichte oder wertvolle Stücke dort aufbewahrt werden, wo man sich mit der Archivierung auskennt und mit dem teils empfindlichen Material richtig umgeht“, freut sich „Brücke“-Vorsitzender Paul Piepenbreier über das Vertrauen in seinen Verein.

Oft kommen dabei faszinierende Stücke in das Archiv: Nicht immer haben die Briefe, Fotos oder Pässe einen Wert für die Geschichte Lippetals, doch eine Verknüpfung zu machen lohnt sich meist. So taucht zum Beispiel ein Brief der örtlichen NSDAP-Leitung auf, die einen Landwirt für ein angebliches Fehlverhalten rügt.

„Das ist Geschichte hautnah und nachvollziehbar, so dass sie auch Interesse bei Laien weckt“, erklärt Vorsitzender Paul Piepenbreier den ideellen Wert solcher Funde.



Das zweite Heft der Schriftenreihe des Vereins Brücke von Elisabeth Frische ist fertig. Unser Bild zeigt (v.l.) Altbürgermeister Erhard Suewind, Elisabeth Frische, Liesel Bierhaus, Gabriele Beckmann geborene Biele, Paul Piepenbreier und Bürgermeister Matthias Lürbke in der Ausstellung zum Haus Biele. Bild: Schomacher

verstorbenen Mannes nach Herzfeld. Ihr ist es ein Anliegen, Freude an Familien- und Heimatforschung zu wecken und mit der eigenen Begeisterung andere anzustecken. „Dankbar bin ich für die Unterstützung und Hilfestellung, die ich durch ortkundige Forscher wie Felix Bierhaus, Konrad Stengel, Gerd Oeding, Heinz Erlenkötter und Reinhold Wördenweber erfahren habe. Erforschte Zusammenhänge gehören nicht in die Schublade“, machte Elisabeth Frische deutlich. Sie sollten allen zur Verfügung stehen, die sich mit der Vergangenheit ihrer Heimat und der dort lebenden Menschen auseinandersetzen. Veröffentlichung von Erkenntnissen sei das Gebot der Stunde.

Paul Piepenbreier bedankte sich bei ihr im Namen des Heimatvereins mit Blumen und einem Gutschein für eine Vorstellung bei „Kultur in Lippetal“.